

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 4. Februar 2026

Traktandenliste

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27. Oktober 2025
3. Abstimmung vom 8. März 2026
 - Volksinitiative «200 Franken sind genug! (SRG-Initiative)»
 - Volksinitiative «Für eine gerechte Energie- und Klimapolitik: Investieren für Wohlstand, Arbeit und Umwelt (Klimafonds-Initiative)»
 - Bundesgesetz über die Individualbesteuerung
 - Volksinitiative «Ja zu einer unabhängigen, freien Schweizer Währung mit Münzen und Banknoten (Bargeld ist Freiheit)» und direkter Gegenentwurf
4. Verschiedenes und Umfrage

Anwesende Mitglieder (31):

Guido Jansen, Sven Blum, Beat Jäckle, Werner Muther, Kurt Stäheli, Sandro Gehri, Didi Feuerle, Iris Büchel, Isabelle Vonlanthen-Specker, Walter Kehl, Mathis Müller, Sandra Reinhart, Bernd Tappeser, Marco Bertschinger, Barbara Imholz, Matthias Kreier, Toni Kappeler, Simon Weilenmann, Ina Schelling, Florian Gilgen, Susanna Vogel-Engeli, Matthias Vogel-Engeli, Clemens Bont, Simon Ambord, Simon Vogel, Nils Rüegg, Nicole Rüegg, Coralie Wenger, Fabian Rigert, Jost Rüegg, Kurt Egger

Gäste: Simon Hungerbühler

Entschuldigt: Beni Braun (18.15-19.15 anwesend), Verena Fankhauser, Matthias Kaelin, Wolfgang Schnell, Hannes Stricker, Heidi Heine, Walter Lang, Joe Brägger, Priska Brenner, Peter Dransfeld, Erika Hanhart, Cornelia Hauser, Gaby Zimmermann, Michael Pöll, Markus Bösch

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler

Präsident Kurt Egger begrüßt die Anwesenden zur ersten Mitgliederversammlung 2026. Er übergibt Bernhard Braun das Wort. Der ist nicht nur Mitglied der GRÜNEN und für uns im Grossen Rat, sondern auch Gemeindepräsident von Eschlikon, dem heutigen Tagungsort. Bernhard begrüsst die Anwesenden seinerseits und nutzt die Gelegenheit, Werbung für die Gemeinde Eschlikon zu machen, in der schon viele GRÜNE Ideen zur Umsetzung gelangten.

Nach der kurzen Ansprache verabschiedet Kurt Bernhard, der zur Chorprobe muss.

Die Versammlung ist mit der Traktandenliste einverstanden, Guido Hansen und Simon Ambord werden als Stimmenzähler gewählt.

2. Protokoll der Jahresversammlung vom 27. Oktober 2025

Das Protokoll der Jahresversammlung vom 27. Oktober 2025 wird einstimmig genehmigt und dankt.

3. Abstimmung vom 8. März 2026

Kurt übergibt Sven Blum das Wort. Der Präsident der GRÜNEN Bezirk Münchwilen stellt die erste zu behandelnde Abstimmungsvorlage, die Volksinitiative «200 Franken sind genug! (SRG-Initiative)» vor. Sven streicht die Bedeutung der SRG für die Schweiz und ihre Demokratie heraus und zeigt auf, dass die vorliegende Initiative ein Versuch von rechter Seite ist, die SRG schrittweise abzuschaffen, nachdem dies in der Abstimmung 2018 nicht in einem Urnengang gelungen ist.

Der Antrag, die Initiative abzulehnen und die SRG-Halbierung zu verhindern, kommt zur Abstimmung: **Die Versammlung fasst einstimmig die NEIN-Parole.**

Simon Vogel präsentiert im Anschluss die **Klimafonds-Initiative**, die die GRÜNEN gemeinsam mit der SP lanciert hatten. Es werden nach der Präsentation einige Fragen geklärt, etwa ob die Finanzierung dieses Fonds komplett über Schulden geschehe und ob es eine Einschränkung für die Verwendung der Gelder gebe. Beides werde im Rahmen der Ausgestaltung des Gesetzes durch das Parlament erst festgelegt, erläutert Simon.

Auch hier ist die Haltung der Anwesenden sehr klar: **Einstimmig fassen sie die JA-Parole.**

Die dritte Vorlage des Abends ist das Bundesgesetz über die **Individualbesteuerung**. Es ist noch einmal Simon Vogel, der das Gesetz vorstellt. Das gegenwärtige Steuersystem bilde die heutige Situation (Gleichstellung/Emanzipation) nicht ab, sondern sei noch gemacht für das patriarchale Familienmodell des 20. Jahrhunderts. Die Individualbesteuerung bringe Gleichberechtigung und Fairness, unabhängig vom Zivilstand. Ein Splitting hingegen bringe keine vollständige Aufhebung der Ungleichbehandlung. Das neue Gesetz verfolge neben der Gleichbehandlung von Mann und Frau sowie von Verheirateten wie Unverheirateten die Ziele: deutlich mehr Gewinner:innen als Verlierer:innen, eine Entlastung des Mittelstandes, Steuerausfälle nur in vertretbarem Mass. Dabei ändere sich: alle müssen eine eigene Steuerklärung ausfüllen und werden einzeln veranlagt, kinderbezogene Abzüge werden aufgeteilt, durch eine Anpassung der Abzüge werde sozial abgefедert, durch eine Erhöhung

der Progression werde ein gewisser Steuereinnahmenausfall kompensiert. Die Anpassung geschehe auf Bundesebene, die Kantone sollten später nachziehen.

Die Nein-Argumente nennt Simon ebenfalls: Die Individualbesteuerung führe zu viel mehr Steuererklärungen und einer entsprechenden Belastung der Behörden, sei ein Bürokratiemonster, es komme zu Deklarationsschwierigkeiten (Aufteilung des Vermögens) und höhle den Föderalismus aus (weswegen auch Kantone das Kantonsreferendum ergriffen hatten).

Es entspinnst sich in der Folge eine längere Diskussion. In verschiedenen Voten werden hauptsächlich das Nein-Argument, die Individualbesteuerung verursache zu hohe Kosten bei den Behörden und das Ja-Argument, die Individualbesteuerung sorge für mehr Gleichberechtigung und behebe endlich das Problem, dass die Frau als Person 2 geführt werde, in verschiedenen Voten gegeneinander aufgewogen. Es ist ein ungleicher Disput: **Die Versammlung fasst mit 28 JA-Stimmen gegen 3 NEIN-Stimmen die JA-Parole.**

Kurt schliesslich erläutert kurz die vierte Vorlage, die Volksinitiative «Ja zu einer unabhängigen, freien Schweizer Währung mit Münzen und Banknoten» und den Gegenentwurf, und stellt die beiden vorgeschlagenen Verfassungstexte einander gegenüber. Es lasse sich festhalten, dass das Anliegen eigentlich unbestritten und bereits erfüllt sei, geregelt aber «nur» auf Gesetzesstufe, nicht in der Verfassung. Eigentlich bräuchte es keine Änderung. Gegen die Initiative spreche, dass sie unpräzise formuliert sei. Bei einer Annahme einer der Vorlagen ändere sich in der Praxis nichts. Nebenbei bemerkt: Keine der Vorlagen regle eine Annahmepflicht von Bargeld, was einige GRÜNE störe, weil sie der Ansicht seien, dass es Bargeld geben und dieses eben auch angenommen werden müsse. Bargeld hinterlasse keine Spuren (Anonymität).

In der kurzen Diskussion haken einzelne aus der Versammlung an dieser Stelle ein: Wichtig sei weniger die Anonymität in der Bargeld-Zahlung als vielmehr im Digitalbereich. Hier sehen sie den Bund beziehungsweise die Nationalbank in der Pflicht, eine anonyme, digitale Zahlungsmöglichkeit zur Verfügung zu stellen, die auch günstiger sei als die derzeit verfügbaren. Diese kämen fast ausschliesslich aus amerikanischer Hand und seien für die sie nutzenden Unternehmen sehr teuer.

Schon bald ist die Versammlung abstimmungsfreif.

Den Antrag, dass die GRÜNEN Thurgau **die NEIN-Parole zur Initiative beschliessen, unterstützen die Versammlung einstimmig.**

Den Antrag, dass die GRÜNEN Thurgau für den **Gegenentwurf die JA-Parole beschliessen, unterstützen 27 Personen mit einem Ja**, niemand sagt Nein, vier Personen enthalten sich.

Bei dieser klaren Position, so stellt Kurt fest, müsste die Versammlung die Stichfrage nicht mehr entscheiden.

4. Verschiedenes und Umfrage

Isabelle Vonlanthen-Specker berichtet, man sei in der Endphase der Unterschriftensammlung zur Pukelsheimer-Initiative. Es sehe gut aus, die Initiative komme wohl zustande. Noch nicht erreicht habe man aber die Quote der GRÜNEN. Sie motiviert die Anwesenden, doch nochmals ein paar Unterschriften beizusteuern.

Kurt Egger weist nochmals darauf hin, dass am 8. März die wichtige Abstimmung über den Klimafonds ist. Bei den Bezirksparteien seien noch Plakate und Flyer vorhanden, die es unter die Leute zu bringen gelte. Es sind alle aufgefordert, sich hier zu engagieren.

Die nächste Mitgliederversammlung Anfang Mai sei die Jahresversammlung, an der auch Gesamterneuerungswahlen abgehalten werden. Es habe noch freie Plätze, im Vorstand, als Delegierte GRÜNE Schweiz oder in der Geschäftsleitung. Gerne dürfen sich Interessierte melden, entweder direkt bei Kurt Egger oder beim Sekretariat.

Marco Bertschinger macht aufmerksam auf verschiedene Vorführungen des Films «Macht und Ohnmacht» der Konzernverantwortungsinitiative und verteilt entsprechende Flyer. https://konzernverantwortung.ch/macht-und-ohnmacht/?_kantone=thurgau

Toni Kappeler macht Werbung für den Thurgauer Energiepreis 2026. Es gebe eine neue Kategorie zum Thema Biodiversität. Sie trägt den Namen «Begrünen statt kühlen». Wir sollten doch in unserem Umfeld Werbung machen und Menschen zur Einreichung ihrer umgesetzten Projekte motivieren. <https://energiepreis.tg.ch>

Werner Muther berichtet von der illegalen Rodung von Bäumen im Garten des Schloss Weiherhaus in Wängi, den Versäumnissen der Gemeinde und seinem Kampf gegen Baupläne auf der illegal geräumten Baufläche.

Kurt Egger dankt den Anwesenden für die Aufmerksamkeit und schliesst die Versammlung um 21.35 Uhr.

Die nächste Mitgliederversammlung, die Jahresversammlung, findet statt am Donnerstag, 7. Mai 2026 um 19.15 Uhr im Bezirk Arbon.

Fürs Protokoll

Simon Hungerbühler, 4. Februar 2026 / 12. Februar 2026